Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 43 (1970)

Heft: 1

Rubrik: Aktualitäten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PFERDE AUF SCHNEE

Dem Winterkurgast stehen einige interessante und attraktive Ereignisse bevor. Für die Pferdebesitzer liegt der besondere Wert des weissen Turfs, der Rennen auf Schnee darin, dass ihnen damit die Möglichkeit gegeben wird, ihre Pferde während der sonst sehr langen Winterpause in den Wettkampf zu schicken und mit den gewonnenen Preisen einen willkommenen Zuschuss an die grossen Haltungskosten zu erlangen. Ausserdem hat es sich erwiesen, dass die paar Wochen Höhenaufenthalt für die Pferde ähnliche gesundheitliche Vorteile in konditioneller Beziehung mit sich bringen, wie sie von den Höhentrainingslagern der menschlichen Spitzenathleten erreicht werden.

St. Moritz beginnt wie üblich seine Nachneujahrssaison mit dem Concours Hippique auf der Polowiese, der am 16. Januar die Prüfung um den Preis von Salastrains mit 75 gemeldeten Bewerbern und am 18. die Prüfungen um den Preis von Rosatsch (52 Konkurrenten), den Preis vom Piz Nair (43 Konkurrenten) und den Preis vom Corvatsch (38 Konkurrenten) zum Austrag bringt. Am 19. Januar wickeln sich die Prüfungen um den Preis von Trais Fluors (36 Konkurrenten), den Preis vom Julier (48 Konkurrenten) und den Preis von St. Moritz (42 Bewerber) ab. Anfangs Februar folgen dann als Hauptereignis des weissen Turfs die Internationalen Pferderennen auf Schnee, am 1. Februar mit dem Skijöring um den Rolex-Preis, dem Flachrennen um den Preis von Celerina, dem Trabfahren um den Golconda-Preis, dem Flachrennen um den Preis von Pontresina und dem Hürdenrennen um

---

Geheizte Hotelschwimmbäder öffnen sich in verschiedenen Regionen der Schweiz den Gästen auch im Winter. Unser Bild: Schwimmbad im Berghotel Schatzalp über Davos, einem weltbekannten Wintersportplatz Graubündens, in welchem auch ein grosses Hallenbad (Wasseroberfläche 330 m²) steht

Dans diverses régions, les hôtels offrent en hiver des piscines chauffées. Notre photo: Bassin de l'Hôtel de Schatzalp, au-dessus de Davos. Cette célèbre station de sports d'hiver dispose, elle aussi, d'une grande piscine chauffée d'une superficie de 330 m²

In parecchie regioni della Svizzera, gli alberghi dotati di piscine riscaldate attirano gli ospiti anche durante la stagione invernale. La fotografia mostra la piscina dell'albergo di montagna dello Schatzalp, sopra Davos. Davos, stazione di sport invernali grigionese, conosciuta in tutto il mondo, possiede anche una grande piscina coperta (330 m² di superficio)

Heated hotel swimming-pools are also open to guests in winter in various parts of Switzerland. Our picture: Swimming-pool in the Schatzalp mountain hotel, a world-renowned winter resort in the Grisons, where there is also a large indoor swimming-pool with an area of approximately 3,500 sq. ft. Photo Roland Schneider

---

den Preis des Kantons Graubünden. Am Sonntag darauf, 8. Februar, geht es wiederum um fünf Konkurrenzen: Skijöring um den Martini-Preis, Flachrennen um den Fein-Kaller-Preis, Trabfahren um den Grossen Traberpreis von St. Moritz, Flachrennen um den Grossen Preis von St. Moritz und Hürdenrennen um den Gübelin-Preis.

Arosa führt seine Pferderennen auf Schnee am 18. und 25. Januar auf dem Obersee ebenfalls nach einer seit Jahren bewährten Programmfolge durch. An beiden Tagen kommen zwei Flachrennen, zwei Trabfahren und ein Hürdenrennen zum Austrag, am zweiten Renntag ausserdem ein Militär-Hürdenrennen für Unteroffiziere und Dragoner. Wichtigste Rennen für die Galopper sind das Flachrennen um den Hans-Vaterlaus-Gedenkpreis am ersten Tag und das Hürdenrennen um den Preis von Arosa am zweiten Tag und für die Traber am Schlusstag die Konkurrenz um den Preis vom Rothorn. Beachtenswert ist, dass in Arosa viele Neuerwerbungen schweizerischer Ställe erstmals an den Start gebracht werden, die für das wettende Publikum am Totalisator besonders reizvolle Voraussetzungen bieten.

Emmetten in Nidwalden, gegenüber Gersau am Vierwaldstättersee, ist am Wochenende vom 7./8. Februar (evtl. 14./15. Februar) Schauplatz von Pferdespringkonkurrenzen auf Schnee, die vom Kavallerie- und Reitverein Ob- und Nidwalden durchgeführt werden, aber nicht etwa nur auf die Zentralschweiz beschränkt, sondern für die ganze Schweiz offen sind. Gegenüber dem Vorjahr, da über 100 Pferde am Start erschienen, wird die Veranstaltung dieses Jahr um die Ausschreibung der Kategorie L II erweitert, so dass mit einer besonders stattlichen Beschickung zu rechnen ist. Der schöne, gut vorbereitete Springplatz liegt mitten im Dorf bei der Gondelbahn Emmetten-Stockhütten.

Beiläufig machen wir den Freund des Reitsports darauf aufmerksam, dass der initiative Reitklub St. Gallen nicht nur für seine Mitglieder, sondern für alle reitbegeisterten Gäste der Stadt eine Reitwegkarte herausgegeben hat. Darauf sind alle als Reitwege geeigneten Routen am Stadtrand und in den umliegenden Landgemeinden aufgezeichnet.

DAS EIS, PLAYGROUND DES KUNSTLAUFS

Festival der Anmut und Grazie möchte man es nennen, wenn Spitzenkönner mit den Schlittschuhen ihre Kalligraphien auf das blanke Eisparkett zeichnen. Schaulaufen, Eisrevuen und Eisfeste strahlen ihre ganz besondere touristische Anziehungskraft aus, und Kur- und Wintersportorte lassen es sich immer angelegen sein, ein nach internationalen Massstäben gemessenes Niveau der Eislaufkunst zu präsentieren. Ein Blick in den Kalender dieser Sportdisziplin zeigt folgendes, zweifellos nicht lückenlos erfasstes Bild für unseren Berichtsmonat:

Arosa lässt seinen Eisfesten vom 14. und 21. Januar am 4. Februar eine seiner traditionellen internationalen Eisrevuen folgen.

Grindelwald meldet sich für den 20. Januar ebenfalls mit einer grossen Eisrevue.

Flims-Waldhaus hat sich den 22. Januar für ein internationales Schaulaufen und den 5. Februar für eine internationale Eisrevue reserviert.

Pontresina und Scuol-Tarasp-Vulpera geben am 8. Februar ihre Eisbahnen gleichfalls repräsentativen Schaulaufen mit internationaler Besetzung frei.

Wo es aber nicht so sehr um ein «Festival», als vielmehr um Meisterschaftsehren geht, wird dieser noble Sport erst recht ein attraktives Ereignis. Am 10. und 11. Januar gelangen die Schweizerischen Meisterschaften im Eiskunstlaufen und Eistanzen in Winterthur zum Austrag. Eine Woche später, am 17. und 18. Januar, messen sich die Kunstläufer in dem zum 28. Mal zur Durchführung kommenden Wettkampf um die Schweizerische Kunstlaufmeisterschaft der Kategorie B im Walliser Kurort Montana-Vermala.

CURLING, EIN ZUNEHMEND BELIEBTER SPORT

Aus dem wie immer überreich dotierten Curlingkalender seien hier – neben den 26. Grindelwaldner Curlingwochen vom 10. Januar bis 1. Februar, den Spielen um die Schweizer Meisterschaft vom 29. Januar bis 1. Februar in Arosa und um die Damenmeisterschaft in Grindelwald am 4./5. Februar – folgende Veranstaltungen

hervorgehoben: Vom 22. Januar bis 4. Februar führt Pontresina ein grossangelegtes Internationales Curlingtreffen durch, das in zweitägigen Spielfolgen die Konkurrenzen um den Kaiser-Cup, um die Pontresiner Interstone-Trophy und die Jova-Pendule, dann die Caledonian Medal Competition und die Konkurrenzen um den Rhein-Düssel-Gold-Cup und die Klainguti-Languard-Trophy zum Austrag bringt. Auf schweizerischem Plan spielt sich in Bern auf der gedeckten Curlingbahn Allmend, die zweifellos zu unseren schönsten Anlagen gehört, am 7. und 8. Februar unter 16 Curlingmannschaften aus dem ganzen Land der Final im Schweizer Curling-Cup ab.

FERIEN- UND SPORTZENTRUM HOCH-YBRIG IM WERDEN

Bis vor kurzem noch eine abgelegene, wenig bekannte und schwer zugängliche Berggegend, wächst Hoch-Ybrig am Fusse des Drus- und des Forstberges im Kanton Schwyz zu einem grosszügig geplanten Ferien- und Sportzentrum mit Hotels, Ferienwohnungen, Tennisplätzen, mit Wander- und Spazierwegen in einer für Ski- und Wandersport vielfältig geeigneten Landschaft aus. Ein bemerkenswerter Schritt vorwärts in dieser Entwicklung wird die Inbetriebnahme der Luftseilbahn Weglosen–Seebli am 1. Februar und die Eröffnung zweier Parkhäuser für rund 1000 Autos in Weglosen, der Talstation der neuen Luftseilbahn, sein.
Die Seeblibahn durchmisst mit ihren 125 Personen fassenden Kabinen eine Distanz von 1710 Metern, überwindet eine Höhendifferenz von 425 Metern und vermag mit einer Fahrgeschwindigkeit von 10 Metern in der Sekunde in beiden Richtungen 1300 Personen in der Stunde zu befördern. Ihre Fortsetzung für die Skifahrer besitzt sie bereits ab Hoch-Ybrig im Sternenlift und im Hesisbohllift (beide mit einer Förderleistung von 1000 Personen in der Stunde). Noch steht aber ein ganzes Netz weiterer Luftseilbahnen und Skilifte projektfertig zum Bau bereit, wobei alle Anlagen und Einrichtungen von der Hoch-Ybrig AG konzipiert sind. Damit ist Gewähr geboten für einheitlich koordinierte Betriebsführung in diesem von Zürich nur eine knappe Autostunde entfernten innerschweizerischen Sport- und Erholungszentrum der nahen Zukunft.

SPORTBAHNEN ERSCHLIESSEN NEUE SKIGEBIETE

Mit drei neuen Transportanlagen wartet in dieser Wintersaison das Jungfraugebiet im Raume der Kleinen Scheidegg auf. Es sind die Sesselbahn Arvengarten–Kleine Scheidegg, der Skilift Arvengarten–Honegg und die Sesselbahn Gummi–Honegg, die der Erschliessung bisher unbefahrener Hänge in 1800 bis 2300 Metern Höhe dienen wollen. Zudem wird der bisherige Skilift Innerwengen–Allmend durch eine leistungsfähigere Sesselbahn ersetzt, die näher an die Station Allmend der Wengernalpbahn heranführt. Im Wallis ist der neue Winterkurort Ovronnaz ob Martigny entstanden, der heute bereits rund 2000 Gästen Unterkunft zu bieten und mit den vorhandenen Transportmitteln stündlich etwa 3500 Personen zu befördern vermag. Auch hier sind für die Wintersaison drei weitere Sportbahnen bereitgestellt.
Ein grosses Seilbahnprojekt führt auch Obwalden im Schild. Ein jüngst gebildetes Initiativkomitee in Kerns setzt sich ein für die Schaffung einer Bergbahnverbindung Stöckalp–Bonistock–Melchsee-Frutt. Bereits liegen Unterlagen für eine Seilbahnverbindung von der Stöckalp nach dem Bonistock, wo ein Selbstbedienungsrestaurant erstellt werden soll, und weiter nach der Distelalp vor.

LAWINENHUNDE IM EXAMEN

Was gut geschulte Lawinenhunde zu leisten vermögen, kann man am 25. Januar in Château-d'Œx, dem Hauptort des waadtländischen Pays-d'Enhaut, bewundern, wenn daselbst als Abschluss eines Kurses die 70. Lawinenhunde-Rettungsdemonstration durchgeführt wird. Der Kurs findet unter dem Patronat der Société vaudoise de cynologie vom 21. bis 25. Januar auf dem Plateau la Braye statt, wo die 20 Hundeführer, die sich mit ihren Tieren daran beteiligen, ideale Übungs- und Unterkunftsverhältnisse vorfinden. In mehreren Tages- und Nachtübungen werden die verschiedenen Möglichkeiten der Hilfeleistung trainiert und in der abschliessenden öffentlichen Demonstration die mannigfaltigen Rettungsarbeiten vorgezeigt. Dabei dürfte es interessant sein zu beobachten, wie weit es den Führern gelungen ist, mit ihren Hunden eine Teamwork-Einheit zu bilden.

SPORT IM FASNACHTSKOSTÜM

Dass Wintersportorte dem Prinzen Karneval auch Zutritt auf Skipisten und Eisbahnen gewähren, dient zur frohgelaunten Belebung der allmählich der Neige entgegengehenden Wintersportsaison. So werden das kostümierte Skirennen, das auf der Rigi am 6. Februar stattfindet, und das Fasnachts-Skirennen, welches Melchsee-Frutt am selben Tag abhält, einem fröhlichen Treiben rufen. Nicht weniger munter dürfte es am Ski-Maskenrennen in Leukerbad und am kostümierten Sie-und-Er-Slalom auf Fräkmüntegg am Pilatus am 8. Februar zugehen sowie an den Karneval-Skikonkurrenzen am 10. Februar in Verbier. – Am 8. Februar veranstaltet Lenzerheide-Valbella auf dem Eisfeld eine Kinderfasnacht.

KULINARISCHES GRINDELWALD

Im Zeichen des Herolds der französischen Kochkunst, Marie-Antonin Carême de Paris (1783–1833), der Talleyrand, Napoleon, russischen Zaren und englischen Königen diente, führt der Berner-Oberländer Ferienort Grindelwald seine «Quinzaine culinaire» durch, die als 12. Veranstaltung dieser Art vom 11. bis 25. Januar den Wintergästen auch ein «Festival des Gaumens und der Gastlichkeit» bieten will. Hotels und Restaurants des Gletscherdorfes präsentieren dann besonders kunstvoll garnierte Platten im Sinne des grossen französischen Meisters der Kochkunst. Dem Hotelgast wird es in diesen Tagen ermöglicht, sein Diner in den weitaus meisten Fällen ohne Aufpreis in jenem Haus einzunehmen, das eine ihn verlockende Spezialität serviert. Auch Restaurants und Bars nehmen an dieser kulinarischen Veranstaltung teil.

DER JULIANISCHE SILVESTER IN URNÄSCH

Der alte Julianische Kalender ist gegenüber dem späteren Gregorianischen um 13 Tage im Rückstand. Nach ihm ist also der 13. Januar der Silvestertag. Bei den reformierten Appenzellern hatte sich dieser alte Kalender, und damit das Silvesterbrauchtum, hartnäckig lange erhalten. Bis auf den heutigen Tag geblieben ist das Silvesterklausen am 13. Januar in Urnäsch, das bis auf das Jahr 1582 zurückverfolgt werden kann. In H. P. Klausers «Appenzellerland» (Verlag Urs Graf, Basel) lesen wir: «Wilder noch als in Herisau und in andern Dörfern am Jahresende ist das Klausen am alten Silvester, dem 13. Januar, in Urnäsch, wo die Polizei vergeblich das Treiben verbieten würde, an dem mit zäher Leidenschaft die Jungen und die Alten hangen.» Dieses Treiben lebt sich aus in einem muntern Schreiten, Springen und Tanzen der phantastisch verkleideten, mit kunstreich gefertigtem Kopfschmuck angetanen und mit Schellen schüttelnden Silvesterkläuse von Haus zu Haus. Ursprünglich war es darum gegangen, mit ihrem wilden Lärm die bösen Geister zu vertreiben. Heute machen sie auch mit Jauchzen und Zauren (Jodeln) echt appenzellisch ihrer ausgelassenen Festfreude Luft – und werden dafür von den «heimgesuchten» Dorfbewohnern mit klingenden Münzen, mit Wein und andern Gaben beschenkt.

TANZENDE FABELWESEN IN BASEL

Es lohnt sich, am 20. Januar den einzigartigen Brauch «Vogel Gryff» mitzuerleben. Er atmet durchaus baslerischen Geist, gehört jedoch dem rechtsrheinischen Stadtteil Kleinbasel an, der auf diese originelle Überlieferung stolz ist. Die drei Kleinbasler Ehrenzeichen treten mit geradezu mythologischer Grossartigkeit auf. Sie sind die Schildhalter der Wappen der drei alten Kleinbasler Gesellschaften «Zur Hären», «Zum Rebhaus» und «Zum Greifen». In übermenschlicher Dimension erscheinen sie als «Wilder Mann» mit einer entwurzelten Tanne, als ebenso grimmiger «Leu» und als «Vogel Gryff» mit einer metallischen Vogelmaske. – Das Fest beginnt am Spätvormittag mit einer Rheinfahrt des Wilden Mannes, der dann, nach gehörigem Trommelwirbel und Böllerkrachen, von den beiden anderen Gestalten empfangen wird. Auf der Mittleren Rheinbrücke (aber nur auf deren Kleinbasler Teilstück)

LA VIE CULTURELLE EN SUISSE EN JANVIER

LA FABLE AU CŒUR DE LA VILLE

A Bâle, grand port rhénan, métropole d'une industrie chimique à l'avant-garde de la recherche et dont les formules préparent le fantastique de demain, la Fable reste présente. Le 20 janvier, descendue au fil du fleuve, elle réapparaît au cœur de la cité. Revenu du fond des temps, l'Homme sauvage, hirsute, armé d'un sapin déraciné, débarque au milieu du vacarme des mortiers et du tintamarre des tambours. Deux autres figures mythiques, le Lion et le Griffon, accompagnés de leur cortège, se joignent à lui et toute cette société fantastique exécute une danse rituelle sur la partie droite du pont médian du Rhin, celle qui est du côté du Petit-Bâle, dont c'est en somme la fête. Cortèges et réjouissances sont organisés par les trois «sociétés d'honneur» de ces figures mythiques. Leur retour et leur rencontre annoncent le carnaval proche.

«MAGIE DU PAPIER» À ZURICH

On ne pouvait concevoir appellation plus adéquate pour l'exposition que le Musée des arts décoratifs de Zurich présente jusqu'au 25 janvier. Elle permet de suivre la fabrication et le devenir à travers les siècles de cette matière dont la diffusion et les usages ont transformé le monde depuis la découverte de l'imprimerie. Le développement de la radio et de la TV a pour contre-partie, en dépit de certaines prévisions, un besoin toujours plus fort de lecture. Les nouveaux procédés techniques de l'impression la stimulent – ainsi que l'imagination des auteurs et des dessinateurs. La mode et la publicité y contribuent. Le papier est encore loin d'avoir offert toutes ses ressources: vêtements, maisons, meubles de papier sont des formules d'avenir. En un mot comme en cent: une passionnante exposition, un beau livre d'images!

ARTISTES D'AUJOURD'HUI

Du 9 au 18 janvier, Genève expose les toiles présentées pour l'obtention du «Prix Calame», réservé aux paysagistes. Il sera intéressant de déceler, à l'Athénée, comment les artistes genevois d'aujourd'hui se confrontent avec un paysage qu'à Genève tout particulièrement la technique transforme, urbanise, industrialise à une cadence rapide. Rappelons qu'Alexandre Calame (1810 à 1864) a été l'un des plus grands paysagistes suisses. Sa renommée était internationale. Les Alpes l'ont largement inspiré. Sa gloire et la diffusion de ses œuvres n'ont pas peu contribué à l'essor du tourisme dans l'Oberland bernois et sur les rives du lac des Quatre-Cantons. Ferdinand Hodler a été, à l'âge de 23 ans, lauréat du «Prix Calame». On sait que la vitalité de la peinture genevoise d'alors, le paysage régional l'ont attaché à la cité où il a créé la majeure partie de son œuvre.

LAUSANNE: «RECHERCHES ET EXPÉRIMENTATION»

C'est le titre d'une exposition qui aura lieu du 30 janvier au 8 mars dans le Musée cantonal des beaux-arts à Lausanne. Il s'agit d'une présentation d'un ensemble d'œuvres de jeunes artistes romands qui font des recherches de structures, de techniques et de matériaux nouveaux. Après les expositions «Weg und Experiment» à Zurich et «22 jeunes Suisses» à Berne, cette manifestation permettra au public de connaître les réalisations les plus récentes d'«art concret» en Suisse romande. Participent les artistes suivants: S. Gandolfi, A. Duarte, W. Fischer, H. R. Huber, J.-P. Michel, R. Tanner, J. Urban, J. Scheurer, P. Keller, G. Ducimetière, J. Baier. Cette exposition qui a lieu dans le cadre du «Musée expérimental» sera illustrée par des séances d'animation, des manifestations musicales, cinématographiques et des débats avec les artistes. – L'exposition sera présentée par la suite dans les musées de Genève, Fribourg et St-Gall.

TENDANCES DE L'ART MODERNE

Jusqu'au 1er février, le Musée d'art et d'histoire de Genève expose des estampes de jeunes graphistes suisses. Parallèlement, son célèbre Cabinet des estampes groupe, jusqu'au 15 février, 120 dessins d'artistes flamands et néerlandais d'autrefois, prêtés par les musées royaux de Bruxelles. Du 18 janvier au 8 mars, les cimaises du Musée des beaux-arts de Winterthour seront vouées au cubisme, au futurisme et à l'orphisme, tels que des artistes suisses interprètent ces tendances. Bien qu'elles appartiennent déjà au passé, les œuvres qu'elles ont inspirées répondent encore largement à notre sensibilité.

TOURNÉES D'ENSEMBLES ÉTRANGERS

L'Orchestre de chambre de Cologne, qui s'est assuré la participation du célèbre trompettiste Marcel André, sera à La Chaux-de-Fonds le 26 janvier, le 27 à Berne, et les jours suivants à Zurich, Lausanne et Bâle. Le Quatuor Parrenin donnera un récital à St-Gall le 27 janvier et à Vevey le 30. Nombre d'autres ensembles et solistes étrangers se feront entendre dans diverses villes. La succession des délices musicales est sans fin.

---

und in den Strassen und Gassen Kleinbasels führen die drei mächtigen Gestalten, von Almosen sammelnden Figuren begleitet, ihre charakteristischen Tänze nach besonderen Trommelrhythmen auf. Es ist ein Tag allgemeiner Fröhlichkeit, an dem natürlich nicht nur die Kleinbasler Anteil nehmen.

ES FASNÄCHTELT BALD...

Schon früh treten die Vorboten der Fasnacht auf den Plan, wie etwa in Goldau und in Brunnen, wo bereits der 12. Januar zum ersten Fasnachtstag, zum Auftakt für die bevorstehende Karnevalszeit gestaltet wird. Diese findet dann am 5. und 9. Februar mit den traditionellen Maskenumzügen, in Brunnen im besondern mit dem Verbrennen des «Harliginggs» (eines Wintersymbols) und mit dem uralt kultischen Treiben der «Nüsseler» ihre Höhepunkte. In Murten begeht die Fasnachtsgesellschaft am 17. Januar den Hilaritag (der eigentlich der 13. Januar, der Bächtelistag des alten Julianischen Kalenders, ist) ebenfalls nach hergebrachtem Ritus. In Luzern, wo bereits am 18. Januar der Fritschivater, eine nicht nur für die Fasnacht bedeutsame Persönlichkeit, zum «Bärteli-Essen» abgeholt worden ist, sind die Haupttage der Fasnacht ebenfalls der 5. und der 9. Februar mit den farbenprächtigen Umzügen durch die Stadt. Den eigenständigen und unüberhörbaren Schlussakzent aber bildet am 10. Februar das abendliche Monsterkonzert sämtlicher «Guggenmusigen» auf dem historischen Mühlenplatz.

Die aargauische Bäderstadt Baden sagt am 5. Februar dem Spiessertum den Kampf an, indem sie dem «Füdlibürger», einer wohl auch den Winter symbolisierenden Figur, den Prozess macht und ihn dem Flammentod überliefert; der traditionelle Fasnachtsumzug spielt sich hier, wie übrigens auch im basellandschaftlichen Allschwil und anderswo, am 8. Februar ab.

Solothurn gibt seiner in anspielungsreichen Umzügen und in einem närrischen Zapfenstreich gipfelnden Fasnacht, die vom 5. bis 10. Februar dauert, einen tollen Auftakt mit der althergebrachten «Chesslete». Diese vollzieht sich im morgendlichen grossen Umzug der mit Nachthemd und Zipfelmütze bekleideten, ihre Lärminstrumente tüchtig rührenden «Chessler», worin wohl auch eine uralte Zeremonie der Vertreibung böser Wintergeister lebendig geblieben ist.

Im Tessin verbindet sich das karnevalistische Maskentreiben manchenorts mit einem küstigen Risotto-Essen auf öffentlichen Plätzen, wo neben dem Risotto auch einheimische Würstchen, die «Luganighe», mit Brot und «Mille-gusti»-Wein an die Bevölkerung verteilt werden. So geschieht dies am Fasnachtsdienstag in Bellinzona auf dem Hauptplatz, in Lugano sowohl auf der Piazza della Riforma als auch in Paradiso und Castagnola, ebenso in Locarno auf der alten Piazza von San Antonio und auf der Seepromenade sowie in Ascona auf der Piazza am See. Brissago jedoch verabreicht seinen Risottoschmaus am Julianischen Fasnachtstag, also erst zwei Wochen später.

SCHLITTEDA ENGIADINAISA IN ST. MORITZ

Die «Schlitteda», die seit alters verschiedene Dörfer des Engadins an Sonntagen nach Neujahr durchführen, wird jeweils von der «Gioventüna», der Vereinigung der Dorfjugend, organisiert. Da werden kunstvoll geschnitzte und bemalte Schlitten, vielfach kostbare Familienerbstücke, hervorgeholt, und mit der schönsten Tracht angetan, werden die heiratsfähigen Mädchen von den Burschen zu froher Fahrt durch die Engadiner Winterlandschaft eingeladen. Dass es unterwegs an Gesang, an Tanz und munterer Einkehr nicht fehlt, ist an diesem schönsten Festtag der Engadiner Jugend selbstverständlich. Traditionsgemäss führt ein Vorreiter die Schlittenkolonne an, in deren Mitte ein Wagen mit einer Musikkapelle fährt. Wer eine «Schlitteda» als Zuschauer miterleben will, der finde sich am 1. Februar in St. Moritz ein.

DES WINTERS VORZEITIGER FLAMMENTOD IN SCUOL

Wenn es droben im Engadin noch gar nicht nach Frühling aussieht – am ersten Sonntag im Februar, 1970 also am 1. Februar –, feiert die Jugend von Scuol/Schuls, und mit ihr die ganze Bevölkerung, ihr erstes Frühlingsfest, die Verbrennung des Wintersymbols «L'hom strom». Diesen einzigartigen Brauch kennt ausser dem Unterengadiner Bäderort keine andere Gemeinde. Er geht zweifellos auf heidnischen Ursprung zurück und wird mit stolzer Pietät gehegt. Schon am frühen Morgen ziehen die Schulser Knaben von Bauernhaus zu Bauernhaus, um Stroh zu sammeln, das sie dann zu einer mächtigen Walze zusammenbinden. Bis zur Dämmerung wird dieser «Hom strom» (Strohmann) durch Wächter beschützt, auf dass – was auch schon vorgekommen ist – keine vorwitzige Bubenhand ihn zu früh dem Flammentod ausliefere. Verbrannt wird der «Hom strom» unter den Klängen heimischer Lieder und unter lebhafter Teilnahme auch von Gästen aus nah und fern in der anbrechenden Nacht. Der Winter ist damit – wenigstens fürs erste – symbolhaft vertrieben, gibt man sich doch weiterhin unentwegt seinen Freuden hin, auch wenn es allmählich immer fühlbarer zu lenzen beginnt.

SWISS CULTURAL EVENTS DURING JANUARY

GROTESQUE CAPERS BY THE RHINE AT BASLE

It is well worth witnessing the unique "Vogel Gryff" custom on January 20. The real spirit of Basle can be experienced though in fact the ancient tradition is proudly maintained by "Little Basle" on the right bank of the Rhine. The three "Little Basle Emblem Figures" are featured with almost mythological fantasy. They are the heraldic symbols of the three old honorary societies of the town, "Zum Bären", "Zum Rebhaus" and "Zum Greifen". In exaggerated forms they appear as the "Wild Man" with an uprooted fir tree, an equally fearsome "Lion" and the "Griffin" with a metallic bird mask. The festival begins in the late morning with an excursion on the Rhine by the Wild Man who is then received by the two others to rolls of drums and exploding fireworks. On the Middle Bridge of the Rhine (but only on the Little Basle section) and in the streets and alleys of Little Basle the three grotesque figures with their companions collecting alms perform their fantastic dances to a special drum rhythm. It is a day of general merry-making in which, of course, not only the people of Little Basle join.

ARTISTS OF OUR TIME

From January 9 to 18 in Geneva the landscape pictures submitted for the "Prix Calame" competition will be displayed. In the Crosnier Room of the "Athénée" it is interesting to see how contemporary Geneva painters of both sexes tackle landscape themes. The competition commemorates one of the most important Genevan artists of the 19th century whose memorial stands in the Jardin Anglais by the lake together with his contemporary, François Diday. Alexandre Calame, who lived from 1810 to 1864, portrayed with passion the landscape of the Bernese Oberland. He exhibited regularly in Paris and quickly gained an international reputation. His paintings contributed in no small measure to the appreciation of the Bernese Oberland and Lake Lucerne in the exclusive travel world of that time. As an expression of art appreciation the "Prix Calame" has a cultural significance which the city of Geneva is honouring as a traditional centre of landscape painting. The Geneva school of painting of the 19th century enjoyed outstanding prestige and the young Ferdinand Hodler from Berne should be proud that he obtained the "Prix Calame" for a woodland scene in 1876 when he was 23.

REVIEW OF MODERN ART TRENDS

In the Lausanne Cantonal Museum of Art an exhibition entitled "Structures et techniques modernes" will open on January 26 to continue until March 8 as a second venture of a "Musée expérimental" to portray the latest trends in art. In Geneva the Museum of Art and History is to show works by young Swiss graphic artists until February 1 for the second time while the engravings cabinet at this museum is to revive great art of the past. 120 Flemish and Dutch drawings from the Royal Museums in Brussels are to be shown here until February 15. At the Winterthur Museum of Art Swiss versions of cubism, futurism and orphism will be featured from January 18 until March 8. These styles are already undoubtedly a part of artistic history but their influence is still apparent today.

In vielen Windungen bezwingt die Chur-Arosa-Linie der Rhätischen Bahn das Tal der Plessur und überquert es mit Hilfe des weithin sichtbaren kühnen und eleganten Langwieser Viaduktes. Photo Giegel SVZ

C'est avec de nombreux lacets que la ligne du Chemin de fer rhétique Coire–Arosa suit le cours de la vallée de la Plessur; elle franchit le viaduc de Langwies, hardiment lancé au-dessus des eaux tumultueuses de la rivière

La linea Coira–Arosa della Ferrovia retica vince con numerose serpentine le pendenze della Valle della Plessur, e passa sul versante opposto attraverso l'elegante viadotto di Langwies

A train of the Chur–Arosa line of the Rhaetian Railways winds its way up into the valley, crossing the Plessur River via the majestic Langwies Viaduct which can be admired from far away

Ein Zug der Schweizerischen Bundesbahnen auf der Strecke Zürich–Luzern. Bequem reist der Gast im Eisenbahnwagen durch stille Flusslandschaften dem Bergwinter entgegen. Photo Erich Krebs

Un convoi des Chemins de fer fédéraux sur la ligne Zurich–Lucerne. A travers les campagnes enneigées et livrées au brouillard, il assure les correspondances avec les trains qui conduiront les voyageurs vers les hauteurs ensoleillées

Un treno delle Ferrovie federali svizzere sulla linea Zurigo–Lucerna, in un paesaggio dai lenti fiumi. Il treno offre tutti gli agi anche allo sportivo che viaggia verso le gioie invernali della montagna

A train of the Swiss Federal Railways on the run between Zurich and Lucerne. The traveller can voyage comfortably through quiet snow-covered valley landscapes into the high mountain winter resort areas